«Von Isis zu Maria» – Konzerte Eli Schewa Dreyfus

Nach der Premiere und einigen Konzerten im Frühjahr wird das Projekt «Von Isis zu Maria» wieder aufgenommen und in Biel, Bern und Basel auf die Bühne gebracht.

WIEDERAUFNAHME Das Projekt «Von Isis zu Maria – zur neuen Sophia» verknüpft einerseits Mythos und Überlieferung und stellt deren universale Botschaft ins Licht. Gleichzeitig will es diese Botschaft als einen musikalischen Weckruf in unserem Bewusstsein erklingen lassen!

Eli Schewa (Elischewa Dreyfus) ist für die Entstehung dieses Werkes ebenfalls einem roten Faden gefolgt, hat sich auf eine Reise begeben und die von ihr besuchten Orte zu einem musikalischen Klangnetz verwoben, das durch Zeit und Raum schwingt. Zunächst hat sich Eli Schewa lauschend in den mächtigen Isis-Tempeln von Philae und Dendera in Ägypten eingestimmt, um dort klangliche Inspirationen und Melodien zu empfangen. Mit dem gleichen Impuls reiste sie anschliessend zu der Kathedrale Notre Dame nach Chartres in Frankreich, die als der älteste Marien-Verehrungsort Europas gilt. Überlieferungen zufolge soll bereits lange vor der Grundsteinlegung des ersten Kirchenbaus in Chartres eine Virgo Pariturae, eine Jungfrau – die ein Kind gebären sollte – von Druiden verehrt worden sein.

Eli Schewa hat einfache Melodien von ihren Reisen zurückgebracht, die dennoch ganz von den Kulturen und Energien durchdrungen sind, auf deren Boden sie empfangen wurden. Der Gesang Eli Schewas wird vom instrumentalen Klang des Streichquartetts mit Akkordeon getragen. Um die Melodien für Solostimme und Instrumental-Ensemble zu setzen und eine Verbindung zur Gegenwart zu schaffen, entstand eine Zusammenarbeit mit der Musikerin Felicia Birkenmeier und dem Komponisten Gotthard Killian.

Die Musik, geleitet von archetypischen Bildern, spannt einen Bogen von Schlichtheit hin zu Komplexität und dissonanten, kontrastierenden Klangräumen. Die Klänge nehmen Form an in den verschiedenen Sprachen und kulturellen Traditionen von Altägyptisch, Hebräisch, Aramäisch, Sanskrit, Koptisch, Altrussisch, Gälisch, Latein und Deutsch. Im Verlauf des Werkes «Von Isis zu Maria – zur neuen Sophia» erklingen neben neuen Weisen auch Melodien von J. S. Bach, G. B. Pergolesi und W. A. Mozart.

So ergibt sich durch die Verbindung von Archaischem und Gegenwärtigem aus weit Hergeholtem eine neue Nähe zu Altbekanntem und Vergessenem in neuer Inspiration. Den Künstlern des heutigen Abends ist es ein Anliegen, aufbauend auf dem skizzierten menschheitsgeschichtlichen Hintergrund, die abendländisch klassische Musik in einem neuen Bewusstsein zu ehren. Alle Traditionen, in denen wir heute stehen, bauen auf diesen machtvollen Untergründen auf, deren Wurzeln bis weit in die Vergangenheit reichen und die eine Vielzahl von Generationen vor uns mitgeprägt haben. Das gilt besonders auch für die abendländische Musik, welche harmonisch die komplexeste Musiksprache weltweit hervorgebracht hat.

Florence L. Weber GmbH/aha

Nr. 214782, online seit: 25. Oktober – 09.30 Uhr

Die Konzertreihe «Von Isis zu Maria» geht weiter. Foto: zvg

KONZERTÜBERSICHT

Sonntag, 19. November, 17.00 Uhr: Stadtkirche Biel/Bienne
Samstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr: Johanneskirche Bern
Donnerstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr: Waisenhauskirche Basel